

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,
verehrte Bürgerinnen und Bürger,

die Lernkurve ist steil in dieser Pandemie. Wir haben im vergangenen Jahr so vieles gelernt! Das meiste davon wollten wir gar nicht wissen, aber nun liegen die Erkenntnisse unignorierbar vor unseren Füßen:

Ein Virus kann die ganze Welt in Atem halten; die eng vernetzte, verzahnte Weltwirtschaft stockt beim Ausfall eines einzigen Landes; die Staaten der Erde sind aufeinander angewiesen; Wissenschaft und Medizin sind unsere Wunderwaffen; unser Föderalismus, auf den wir so große Stücke halten, ist im gemeinsamen Kampf gegen das Virus eher hinderlich; unser Bildungssystem hat die Digitalisierung verschlafen, und es gibt offenbar auch Leute, die ihre komplette Bildung verschlafen oder im Geschichts- und Biologieunterricht durchgehend mit Abwesenheit gegläntzt haben; unsere Zivilisation ist zerbrechlich; es gibt Profiteure der Angst; die Aufklärung droht, eine Rolle rückwärts zu machen; unser Gesundheitssystem ist krank; Beschäftigte in systemrelevanten Berufen verdienen zu wenig; die Wirtschaft liegt am Boden wenn die Menschen ein paar Monate lang nur das kaufen, was sie wirklich brauchen; es gibt ernsthaft wieder zynische Stimmen, die zwischen „wertem“ und „unwertem Leben“ unterscheiden, es ist bestürzend: Man liest sinngemäß, dass „doch nur die Alten“ oder „Vorerkrankte“ sterben. Teile der Bevölkerung lassen sich ihre „Freiheit“ nicht von so unpraktischen Eigenschaften wie Empathie und Nächstenliebe einschränken. Wie pervers egoistisch und wohlstandsverwahrlost können sich Menschen entwickeln, ohne dass wir in den letzten Jahren dies als Problem wahrgenommen hätten? Und warum erzähle ich Ihnen das alles? Nicht weil sie es nicht bereits wüssten, **aber**

weil unser Haushaltsplan- ein Blick in die Zukunft- immer eingebettet sein muss in das Zeitgeschehen. Wir müssen den Zeitgeist erfassen und berücksichtigen. Im letzten Jahr habe ich in der Haushaltsrede geschrieben, dass Menschen verunsichert sind, dass sicher geglaubte Gewissheiten nicht mehr gelten, dass die Gesellschaft auseinanderdriftet. Das war gefühlt in einem anderen Leben! Und doch ist es wahr geworden: Die Krise hat die schwelenden Konflikte und Unzufriedenheiten noch schneller hochkochen lassen, der Stoffwechsel unseres Landes ist erhöht. Ein außergewöhnliches Jahr liegt hinter uns, außergewöhnliche werden folgen, ein außergewöhnlicher Start in die Legislaturperiode, außergewöhnliche Entwicklungen wohin wir blicken: gesellschaftlich, kulturell, wirtschaftlich.

Und heute beschließen wir einen Haushaltsplan für ein ganzes Jahr, obwohl wir wissen, dass jeder noch so gute Plan innerhalb weniger Tage und Wochen nachhaltig gestört oder gar zerstört werden kann.

Und gerade deshalb brauchen wir jetzt eine starke, eindeutige Position und Geschlossenheit für einen zukunftsfähigen Haushalt für alle Menschen hier in Stockstadt. Wir brauchen Solidarität!

Ich möchte es nicht versäumen, auch wenn eine ausführliche Würdigung aus den Gründen, die wir alle kennen, nicht möglich ist, doch darauf hinweisen, wie viele Menschen in der Krise Großartiges leisten, sich ihrer Verantwortung für die Gemeinschaft bewusst sind und täglich, manchmal bis zur absoluten Erschöpfung ihr Bestes geben. Beispielhaft seien nur genannt unsere Beschäftigten im Gesundheitswesen, Verwaltungsfachleute (bsp. in den Gesundheitsämtern), Lehrer und Erzieher, Kräfte der Bundeswehr, Rettungskräfte, im Einzelhandel Tätige, Vertreter der Medien etc. pp. All diejenigen, die den „Laden am Laufen halten.“

Sie alle haben unseren Dank und Hochachtung verdient und sollen sich unserer Solidarität sicher sein. Gleichzeitig soll auch in einer Gemeinderatsitzung der Platz sein, an die Opfer der Pandemie zu erinnern und ihnen zu gedenken. All den Menschen, die an den Folgen der heimtückischen Krankheit Covid-19 verstorben sind und die, die unter dem Verlust ihrer Lieben leiden. Es sind nicht wenige und es werden leider täglich mehr.

Jeder von uns und von Ihnen, der BürgerInnen von Stockstadt, kann sich täglich dafür entscheiden, Teil der zu Lösung zu sein und dieses Leid einzudämmen, indem wir rücksichtsvoll, respektvoll und vernünftig agieren, oder aber Teil des Problems. Unsere Kinder und Enkelkinder werden sehr genau registrieren, wie wir uns in schwierigen Situationen verhalten.

Lassen wir **sie** nicht zu Verlierern der Krise werden. Alles, was in unserer Macht und Zuständigkeit steht, müssen wir in die Waagschale werfen. Deshalb haben wir schon sehr früh darauf gedrängt, den Kindern in unseren Einrichtungen und Schulen ein sicheres Umfeld zu bieten. Maßnahmen zur Hygienisierung der Luft wurden von uns angeregt, beantragt und wurden zum Teil und unter Zuhilfenahme von Experten umgesetzt. Hier sind wir noch nicht am Ende des Wegs angekommen, denn wenn diese Pandemie vorüber ist, wird es immer noch Krankheitserreger geben, und wenn wir künftige Krankheitswellen abschwächen können, sollten wir das tun. Dafür sollte man natürlich verstanden haben, dass sich Immunsysteme nicht nur durch das Durchmachen einer Erkrankung stärken, sondern auch mit der asymptomatischen Auseinandersetzung mit einem Erreger, der nicht massenhaft, sondern nur vereinzelt auftritt.

Der jetzigen Situation geschuldet sind in unserem Haushalt 2021 sind keine ganz großen Würfe geplant, --der Kämmerer und der Bürgermeister haben Ihnen die Eckpunkte vorgestellt-- dies wäre angesichts der unsicheren Einnahmesituation wohl auch fahrlässig, aber er ist mutig und entschlossen genug, wichtige Projekte fertigzustellen und neue Impulse für die Zukunft zu geben. Die Themen Waldschwimmbad, Grundschule, Straßen, Kanäle, etc pp. sind Ihnen allen präsent.

Der Haushalt ist solide aufgestellt und zustimmungsfähig. Er ist es aber nur, weil unsere Einnahmen subventioniert werden; wir werden (so ist der Plan), für 2021 eine Kompensation für entgangene Gewerbesteuer erhalten, so dass wir wieder auf knapp 7 Mio. € kommen werden. Was in den nächsten Jahren zu erwarten ist, wissen wir nicht; es steht zu befürchten, dass die Neigung des Staates, Fördermittel zu bewilligen, abnehmen wird. Es wird also Wachsamkeit und ein kontinuierlicher Blick auf die Einnahmesituation geboten sein.

Zu den geplanten Kreditaufnahmen können wir sagen: Ja, der Schuldenstand steigt, wir sehen die Erhöhung von rund 1,45 Mio auf 4,4 Mio Euro; und ja, die Rücklage wird um mehr als 1 Mio Euro abschmelzen. Jedoch dürfen wir darauf hinweisen, dass weder ein Schuldenstand von „0“ noch eine hohe Summe in den Rücklagen Werte an sich sind. Wichtig ist allein, wofür Geld ausgegeben wird. Wenn zukunftsfähige Werte geschaffen werden, beispielsweise in

Bildung oder Infrastruktur, muss das geschehen; das ist eine Frage der Generationengerechtigkeit. Auch Ausgaben im Umwelt- und Klimaschutzbereich sind Zukunftsinvestitionen, die den Generationen nach uns zugute kommen.

Bei notwendigen Baumaßnahmen gilt zudem: Meist ist das, was heute gebaut wird, günstiger als das, was Morgen gebaut wird. Unsere Schulden sind immer noch auf erträglichem Niveau, die Zinsen sind niedrig- also lassen Sie uns in die Zukunft investieren, Werte schaffen, Verlässlichkeit und Solidarität demonstrieren, mit einem Investitionsprogramm von 5,75 Mio Euro.

Solidarität ist – so angestaubt es manchmal klingen mag- für uns das wichtigste Wort des Jahres, der wichtigste Wert in dieser Krise:

Wir zeigen uns solidarisch mit den Menschen, die für unser Wohlergehen arbeiten.

Und wir zeigen uns solidarisch mit den Familien und besonders mit den Kindern, die viel mehr tragen, als wir ihnen je zumuten wollten. Die Kinder und Jugendlichen, die ich kenne, sind sehr tapfer, stehen gerne für Schwächere ein und sind so bewundernswert stabil, dass es einem manchmal die Tränen in die Augen treibt. Sie straffen ihre Schultern, gehen hinaus in die Welt und tun das, was getan werden muss, sie geben aufeinander acht, sie übernehmen Verantwortung. Dafür wollen wir ihnen so viel Sicherheit wie möglich geben, wir lassen unsere Familien nicht im Stich. So wie wir seit Jahren und Jahrzehnten Familienpolitik betreiben, können wir auf ein gutes, solides Fundament aufbauen: gut ausgestattete Krippen, Kindergärten, Schulen. Stockstadt weiß um seine Zukunft. Dazu gehört, dass wir zu dem Entschluss stehen, dass die Kindergartengebühren nicht erhöht werden.

Dazu gehört auch, dass wir uns für eine kommunale Ferienbetreuung für unsere Schulkinder einsetzen. Unserer Auffassung nach ist dieser Schritt überfällig- in den meisten Familien gibt es Schwierigkeiten, oder zumindest erhebliche Organisationsverrenkungen, weil einfach fast niemand 12 Wochen Urlaub im Jahr hat! Wir wollen eine qualifizierte, gut organisierte, attraktive Ferienbetreuung. In 2021 werden wir darüber zu befinden haben.

Ein weiterer, wirklich essentieller Punkt ist die dauerhafte Einrichtung einer Stelle für eine/n Sozialarbeiter/in an der Mittelschule. Hier ist der Betreuungsbedarf in vielerlei Hinsicht so hoch, dass wir unbedingt professionelle Verstärkung für Frau Christoffel benötigen. Die Kosten, die hier anfallen, unterschreiten um ein Vielfaches das, was es die Gesellschaft kosten wird, wenn wir hier die Unterstützung versagen würden. Glücklicherweise ist es gelungen, im Stellenplan des Landkreises die JAS-Stelle für Stockstadt festzuschreiben. Am Montag haben wir den Haushalt beschlossen, und der Landrat hat in seiner Vorstellungrede ausdrücklich Stockstadt bei der Vergabe von JAS-Stellen benannt, nun warten wir ungeduldig auf die Beschlüsse aus München und können anschließend loslegen. Eine gute Nachricht für die Kinder, Familien und Lehrkräfte in der Mitteschule.

Wir wollen uns ebenso solidarisch zeigen mit Organisationen, Vereinen, ehrenamtlich Tätigen. Wir tragen ausdrücklich ausgedehnte Unterstützungen für Vereine mit, darf ebenso darauf hinweisen, dass die Förderung für Jugendarbeit in den Vereinen vom Landkreis angehoben wird.

Wir zeigen uns solidarisch mit dem Stockstadt der Zukunft: Unser Antrag zum Umwelt- und Klimaschutz zielt darauf ab, dass wir uns eingehender und umfassend mit diesem Thema beschäftigen. Wir werden immer mehr extreme Hitzewellen, Dürren, Missernten und absterbende Wälder bekommen und wir können uns auf schwierige Bedingungen in Land und Forstwirtschaft einstellen, die unsere Lebensgrundlage gefährden. Für die nächsten Jahre haben wir uns unter anderem vorgenommen, klimaresistente Bäume zu pflanzen und bestehenden Baumbestand zu

pflegen, bei neuen Baugebieten, bei Neu- und Umplanungen auf umwelt- und klimafreundliche Bauweise und ausreichende Beschattungen zu achten und ein aktives Grundwassermanagement zu betreiben.

Zum Umweltschutz gehört für uns auch das Forcieren der grünen Bildung. Wir denken da für den Anfang an die Einrichtung eines „Schulwalds“ für die neue Grundschule und einen Baumlehrpfad. Grüne Bildung für eine grüne Zukunft.

Als Akt der Solidarität mit unseren BürgerInnen im Altorthaben wir uns vorgenommen, die Nahversorgung mit möglichst vielen Waren des täglichen Lebens zu bewahren und haben daher eine Überplanung des Gebietes Nahkauf/Platz der Partnerschaft/Bernd-Weber-Platz beantragt, um hier im neuen Jahr Schritte nach vorne gehen zu können. , als erstes mit Vorschlägen für eine Planung und das Schaffen von Baurecht.

Vielen Dank an der Stelle für die wohlwollende Behandlung und Abstimmung unserer Anträge.

Nun darf auch ich, stellvertretend für meine wunderbare Fraktion, für die Arbeit danken, die Sie von der Verwaltung sich jährlich mit dem Aufstellen des Haushalts machen, für die transparente, offene, vertrauensvolle Zusammenarbeit, die diese Verwaltung wirklich auszeichnet. Bitte richten Sie die Grüße und den Dank an alle MitarbeiterInnen aus! Vielen Dank Dir, Rafael, für Deinen Einsatz, Dein Herzblut und Deine Professionalität, von der ganz Stockstadt profitiert. Vielen Dank an Sie und Euch, liebe Kolleginnen und Kollegen für das angenehme und konstruktive Zusammenwirken. Vielen Dank den Vertretern der Presse für ihre interessante und gewissenhafte Berichterstattung und natürlich an alle Zuhörerinnen und Zuhörer für ihr Interesse.

Passen Sie auf sich auf und bleiben Sie gesund!

Der Haushalt hat unser placet

Jutta Herzog für die FWG Marktgemeinderatsfraktion

04.12.2020

FWG Fraktion

Marktgemeinderat Stockstadt a. Main

Anträge zum Haushalt 2021

11.11.2020

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Herbrik,

sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen des Marktgemeinderats,

da der Haushaltsplan 2021 aufgrund der zu befürchtenden Rezession unter besonderen Vorzeichen steht, verzichten wir auf kostspielige Vorschläge, um unsere Spielräume für die nächsten Jahre nicht unnötig zu schmälern. Das Investitionsprogramm ist unserer Auffassung nach gut vorbereitet, ausgewogen und zukunftsweisend. Wir werden konstruktiv daran arbeiten, dieses mit Leben zu füllen.

Vor diesem Hintergrund stellen wir lediglich folgende Anträge zur Abstimmung, die wichtige Impulse geben, ohne die Gemeindefinanzen und damit die Bürgerinnen und Bürger zu sehr zu belasten:

1. Wir beantragen, ausreichende Mittel für den **Umwelt- und Klimaschutz** bereitzustellen. Wir wollen im nächsten Haushaltsjahr der Frage nachgehen, an welchen Standorten des Gemeindegebiets klimaresistente Bäume gepflanzt werden sollen. Es wäre wichtig zu wissen, an welchen Stellen es Bedarf an Gieß- und Pflegekonzepten gibt und welche Voraussetzungen hierfür geschaffen werden müssen (z. B. Arbeitskräfte/Geräte & Maschinen). Für Pflanzgut und weiteres Material (z. B. Gießsäcke, Rindenschutz, Einzäunung etc.) ist ebenfalls ein Ansatz zu bilden.

Zur Unterstützung eines **grünen Bildungskonzepts** soll ein Baumlehrpfad an geeigneter Stelle geplant werden, ggf. im Zuge der Planung eines Schulwalds für alle Kinder des Marktes Stockstadt.

2. Wir beantragen die Bereitstellung von Mitteln für eine **Überplanung** des Gebietes Bernd-Weber-Platz, Nahkauf und Platz der Partnerschaft. Aufgrund der langen Fristen beim Schaffen von Baurecht sind wir der Auffassung, dass bereits im Jahr 2021 zumindest Vorüberlegungen getroffen werden müssen.

3. Wir beantragen die Bereitstellung von Mitteln, die eventuell für die Ertüchtigung oder den Umbau von **Lüftungstechnik** in den öffentlichen Gebäuden anfallen.

4. Wir beantragen, die im Stellenplan erforderlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, um im Laufe des kommenden Jahres eine **kommunale Ferienbetreuung** für Grundschul Kinder anbieten zu können.

Jutta Herzog

Fraktionssprecherin der FWG-Fraktion im Marktgemeinderat